

Grundschulen in Niedersachsen

Hans-Ulrich Jung

Im Land Niedersachsen gab es Ende August 2023 insgesamt 1.729 Schulen der Primarstufe mit knapp 316.000 Schülerinnen und Schülern. Darunter waren 1.611 eigenständige Grundschulen mit insgesamt 297.000 Schülerinnen und Schülern sowie weitere 118 Primarstufen in Kombination mit anderen Schulformen (z. B. Haupt- und Realschulzweigen oder Förderschulen) in teilweise deutlich größeren Schuleinheiten. Die durchschnittliche Schülerzahl im Primarbereich lag demnach bei etwa 183. Knapp 3 % der Schulen hatten mehr als 400 Schülerinnen und Schülern, etwa 11 % hatten von 300 bis unter 400, knapp 25 % von 200 bis unter 300 und 38 % verzeichneten zwischen 100 und 200 Schülerinnen und Schülern. Insgesamt zählten 400 Schulen oder etwa 23 % weniger als 100, knapp 81 Schulen sogar weniger als 50 Schülerinnen und Schüler.

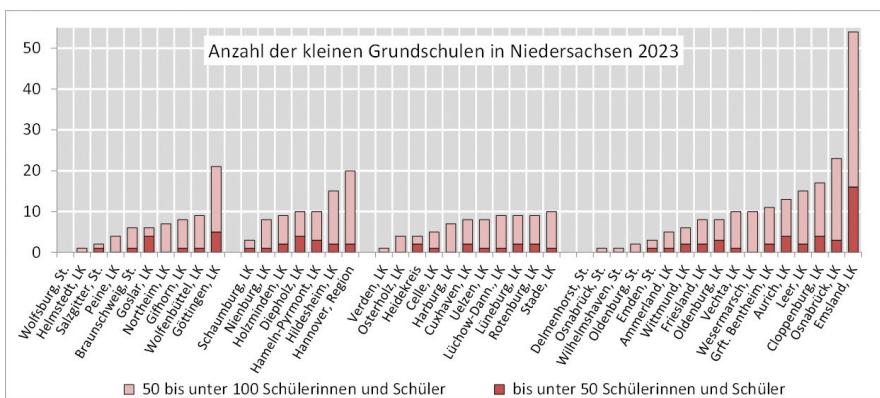
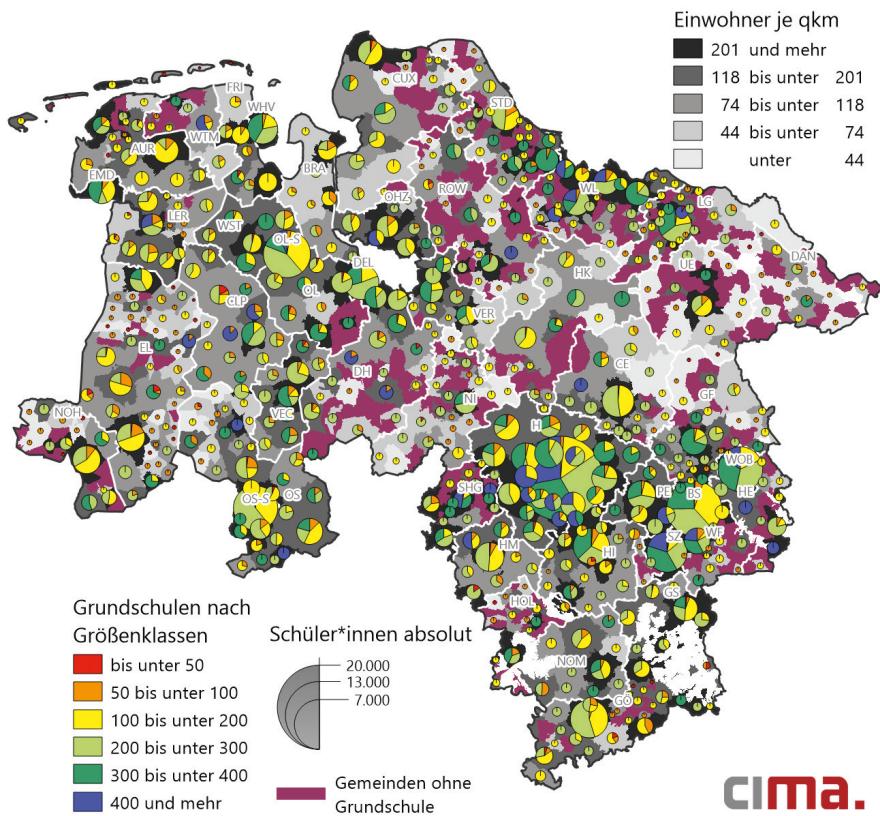
Vergleichsweise große Grundschulen konzentrieren sich auf die Großstädte, viele kleinere Schulen auf die ländlichen und dünnbesiedelten Räume. Die kleinen Grundschulen (mit weniger als 100 Schülerinnen und Schülern) sind entsprechend sehr unterschiedlich im Land verteilt. Nach absoluten Zahlen finden wir viele kleine Grundschulen im Westen in den Kreisen Emsland (54 Schulen), Osnabrück (22), Cloppenburg (17), Leer (15) und Aurich (13), aber auch in der Region Hannover (20) sowie in den Landkreisen Hildesheim (15) und Göttingen (21) in Südniedersachsen. Die relative Bedeutung der kleinen Schulen ist unter anderem im extrem dünnbesiedelten Landkreis Lüchow-Dannenberg besonders hoch: Dort haben sogar 9 von 16 Grundschulen weniger als 100 Schülerinnen und Schüler.

Von den insgesamt 941 Gemeinden (einschl. Mitgliedsgemeinden von Samtgemeinden) in Niedersachsen haben 307 keine Grundschuleinrichtung, darunter sind 125 Gemeinden mit mehr als 1.000 Einwohnern. Viele Gemeinden ohne Grundschule finden sich im dünnbesiedelten nordwestlichen und mittleren Niedersachsen. Dabei ist allerdings zu beachten, dass die Gemeindegrößenzusammensetzung innerhalb des Landes auch sehr unterschiedlich ist. Die Gemeinden ohne Grundschulen sind in vielen Fällen Mitgliedsgemeinden von Samtgemeinden mit Schulorten in den benachbarten zentralen Orten (s. Karte).

Die räumliche Verteilung der Grundschulen orientiert sich weitgehend an der Verteilung der Bevölkerung. Bei ausgedünnter Besiedlung im ländlichen Raum ergibt sich damit ein Konflikt zwischen der Zahl und Größe der Schulstandorte und ihrer Erreichbarkeit aus der Fläche. Es gibt keine Standards für Maximaldistanzen, die Raumordnung regelt lediglich, dass öffentliche Einrichtungen

Grundschulen in Niedersachsen

Grundschulen in Niedersachsen 2023



Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen. Verzeichnis der Allgemeinbildenden Schulen, Stichtag 31.08.2023, eigene Auswertungen

und Angebote der Daseinsvorsorge für Kinder und Jugendliche möglichst ortsnah und in zumutbarer Entfernung angeboten werden sollen.

Für eine zukunftssichere Gestaltung des Standortsystems von Grundschulen ist die Entwicklung der Schülerzahlen in den jeweiligen Einzugsbereichen von Bedeutung. Schulstandorte mit etwa 100 Schülerinnen und Schülern können durchgehend einzügig geführt werden. Bei rückläufigen Schülerzahlen im Einzugsgebiet ist dies aber zunehmend in Gefahr. Bei geringeren Schülerzahlen gibt es zwar Optionen zum jahrgangsübergreifenden Unterricht oder zu Standortkooperationen. Allerdings steigen in der Regel mit zunehmender Größe der Einrichtungen die Möglichkeiten differenzierter und qualitativ hochwertiger Angebote bzw. sind diese an bestimmte Mindestgrößen gebunden (z. B. Ganztagsangebote, Fachräume, Menschen, Bibliotheken, Mediensammlungen). Außerdem reduzieren sich die von den Kommunen zu tragenden Investitions- und Betriebskosten bei konzentrierten Angeboten deutlich. Allerdings sind die ebenfalls kommunalen Aufwendungen für die Schüerbeförderung gegenzurechnen. Darüber hinaus darf nicht unterschätzt werden, dass eine Schule vor Ort eine wichtige kulturelle Einrichtung mit Ausstrahlung auf die dörfliche Lebensqualität ist. Die Abwägung der Argumente für die Schaffung hochwertiger Angebote durch Bündelung und Konzentration sowie der Forderung, schulische Einrichtungen möglichst ortsnah und in zumutbarer Entfernung bereitzuhalten, bleibt somit für ländliche Räume mit rückläufigen Kinderzahlen eine ständige Herausforderung.



© Hans-Ulrich Jung